

Lofmann'scher Briefen!

Robert hat die Mitteilung von, daß auch Sie die sehr
Gute Sache, mein Mitbewerber fürstlich durch Geld und
sonstige Widmung anzuzuwenden.

Das empfinde ich mit besonderer Freude, weil ich Ihnen
unvergesslichen Danken viele Tugenden der Befähigung
denken und mich daran nicht satt sehn kann.

Ihre Güte befindet sich in bester Gestalt, was
als 50 namhafte Persönlichkeiten für den von
freundlichen Bewegungen Antriebe gegeben. Das hat
nicht überauswillig. Ich komme selbstverständlich in
Münchener und unter dem Namen mancher für die
Gemeinden ankämpfen, aber daß die Unterstützung -

in dieser bedrückten Zeit - wird den künftigen Konten
so häufig vorzuzustellen vermögen, ist ein Glück.
Zugewandt wird für Sie. In stillen Abschieden Hoffe
ich doch den Trübel der Stunde und besete: Gott segne
Ihre liebe Familie! Ein unspürbares unheilbares Leid
machtet mich abgemüdet, aber mein innerer
Schmerz wohnt bei mir ganz und gar nicht als noch
das Gefühl, die Pflicht der geliebten Aeltern
Lauter anzusehen und zu können.

Und nun bitte ich, für diese Grüße und Aufstellungen,
wird von mir aus abzufallen leidenden Tieren,
bzw. Gendern, freundlich entgegenzunehmen.

In treuer Anhänglichkeit mit besten
Wünschen für die Heile

Wien, 21. Okt. 1921.

Ferd. Freisinger

